Die Gesellschaft für Geschiebekunde
Sektion Vorpommern

lädt ein zum

Greifswalder Geowissenschaftlichen Abend

am Freitag, den 18. Oktober 2013
um 19.30 Uhr
im Hörsaal der Geologie
in der F.-L.-Jahn-Str. 17a, Greifswald

Pleistozäne Vergletscherung und Paläoklima im Hochgebirge der Mongolei

Steffen Pötsch, Greifswald

Nach dem etwa 45minütigen Vortrag besteht die Möglichkeit, Sammlungsmaterial und eigene Funde von Fachleuten bestimmen zu lassen. Für einen gemütlichen Wochenausklang wird anschließend im legendären Geologenkeller gesorgt.

Die Mongolei ist mit durchschnittlichen Höhen über 1.500 m ein typisches Hochland in der Mitte Asiens. In den Gebirgszügen des Mongolischen Altai und des Khangai werden sogar Höhen über 4.000 m erreicht. Weitverbreitete glaziale Landschaftsformen und Sedimente belegen eindrucksvoll, dass diese heute semiariden Regionen im Quartär wiederholt von großdimensionalen Vergletscherungen betroffen waren. Aufgrund der Lage der Mongolei im klimasensiblen Übergangsbereich zwischen zentralasiatischen Wüsten und sibirischen Steppengebieten stellen diese Ablagerungen daher ein sehr wichtiges kontinentales Geoarchiv dar.

Im Rahmen eines aktuellen Forschungsprojektes am Institut für Geographie und Geologie stehen paläoklimatische Rekonstruktionen sowie erstmalig exakte geochronologische Datierungen der kaltzeitlichen Eisvorstöße in der Mongolei im Mittelpunkt. 2012 und 2013 wurden daher mehrwöchige Expeditionen in den Khangai bzw. in den Mongolischen Altai durchgeführt.

Der Greifswalder Diplom-Geograph Steffen Pötsch berichtet über die Geländearbeiten und wissenschaftlichen Untersuchungen in den mongolischen Hochgebirgsregionen. Anschließend werden erste im Rahmen einer Fallstudie gewonnenen Altersdaten vorgestellt. Der Vortrag findet im Rahmen der „Greifswalder Geowissenschaftlichen Abende“ am Freitag, den **18. Oktober 2013** um 19.30 Uhr an der Universität Greifswald, im Hörsaal der Geologie (Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 17a) statt.

Mit freundlichen Grüßen
Karsten Obst